

Mit Strahlen gegen Arthrose

- Bestrahlungen helfen nicht nur bei Krebs
- Gesundheitsnetz Hegau informiert sich
- Mehr Lebensqualität für die alternde Gesellschaft

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen/Hegau – Wenn sich der Schreibtischtäter am Wochenende in einen Heimwerker verwandelt, dann muss er diesen abrupten Wandel unter Umständen schmerzhaft büßen. „Hilti-Syndrom“ nennt der Hamburger Professor Heinrich Seegenschmiedt dieses Phänomen, das immer dann auftritt, wenn ein Hobby-Schreiner oder ein Freizeitsportler seine Ausgleichsaktivitäten zum Büroalltag übertreibt. Den schmerzhaften Tennisarm kennen auch viele Berufstätige. Er ist das Synonym für eine klassische Überlastung. So schnell wie er entstanden ist, verschwindet er nur leider meistens nicht. Und so beginnt für manche Menschen ein Ärztemarathon und eine lange Zeit der Schmerzen, der Ruhigstellung, der medikamentösen Behandlung und der Krankschreibung. Dass es auch anders geht, erfuhren die Mitglieder des Gesundheitsnetzes Hegau von dem Hamburger Forscher und Therapeuten.

Auf Einladung des Gesundheitsnetzes und Professor Johannes Lutterbach von der Gemeinschaftspraxis für Strahlentherapie Singen-Friedrichshafen, stellte Seegenschmiedt verblüffende Erfolge bei der Behandlung von Arthrosen durch sanfte Strahlen vor. So zum Beispiel bei der häufig ungewollten Knochenbildung im Muskelgewebe (Ossifikation) nach einer Hüftoperation. Seegenschmiedt hat in jahrelangen Forschungen herausgefunden, dass die gezielte Bestrahlung des Gewebes vor einer Hüftoperation das spätere unerwünschte Knochenwachstum verhindert. Etwa 30 Prozent aller Hüftpatienten müssen mit solchen Veränderungen rechnen und später erneut operiert werden. „Die Strahlentherapie hilft der alternden Gesellschaft“, ist Seegenschmiedt überzeugt. Er ist im Hegau angetreten, um dieser Behandlungsme-



Besuch aus Hamburg: Der Singener Professor Johannes Lutterbach (links) hatte seinen Kollegen, den bekannten Forscher und Strahlentherapeuten, Professor Heinrich Seegenschmiedt, zu einem Vortrag eingeladen. BILD: TRAUTMANN

thode, die in Singen und Konstanz erfolgreich angewandt wird, das Odium des Morbiden zu nehmen. Denn für die meisten Menschen hat die Strahlentherapie immer noch den Schrecken der Krebserkrankung. Das ist aber nur ein großer Schwerpunkt. Mit leichten Strahlen lassen sich jedoch auch viele Knochenerkrankungen behandeln. Seegenschmiedt beschreibt das so: „Wir können die leichten Gammastrahlen ganz gezielt an der krankhaften Stelle platzieren. Dort wird der Durchblutungsreiz verstärkt und bestimmte Enzyme freigesetzt, die den Heilungsprozess in Gang setzen. Ein Medikament verteilt sich auf den ganzen Körper.“ Nur wenige Sekunden dauert die Bestrahlung, die sechsmal nötig ist.

Lutterbach versteht sich nicht als Konkurrent der Orthopäden, Neurologen, Internisten, Radiologen oder Hausärzte, sondern als Partner. „Viele Ärzte im Hegau kennen diese Behand-

Strahlentherapie

In der Strahlentherapie (auch Strahlentherapie, Radiotherapie, Radioonkologie) werden hochenergetische Strahlen (vorwiegend Gammastrahlung, Röntgenstrahlung und Elektronen) verwendet. Strahlentherapie umfasst die Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen.

lungsmethode noch gar nicht“, sagt er. „Das wollen wir ändern.“

Der Apotheker Rüdiger Balasus bestätigt diese Einschätzung. Auch für ihn war die Erkenntnis neu, wie vielfältig die Strahlentherapie außerhalb der Krebstherapie eingesetzt werden kann. Einem seiner Stammkunden konnte er gleich den Tipp geben: „Frag' doch mal nach. Vielleicht ist das was für Dich.“